

verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten lebten, so stehen sie doch in der Sage nahe zusammen.

Der 110 Jahre alt gewordene (1495 gest.) Burgmann von Schweinichen, Burgherr auf Schweinhaus, soll einen so gewaltigen Durst gehabt haben, daß er es mit jedem Becher aufnahm. Sein Humpen, welcher zwei Maß faßte, wird noch heut aufbewahrt. Der alte Becher ist in Lebensgröße in Stein abgebildet und in der Gemeindefirche zu Schweinhaus (links vom Altar) aufgestellt.

Der andere berühmte Becher war Georg Wilhelm von Schweinichen, von welchem die Sage berichtet, daß er im Jahre 1740 auf dem Schlosse Herrn-Motshelnitz einen Polen heimgetrunken habe. Der Pole hatte nämlich geprahlt, jeden Deutschen unter den Tisch zu trinken. Schweinichen hörte diesen Ausspruch und forderte den Prahler zu einem Wetttrunk auf. Er setzte 1000 Ducaten gegen die sechsspännige Equipage des Polen. Obwohl schon vier Stunden an der Tafel gezecht worden war, trank Schweinichen zwanzig Flaschen Ungarwein. Der Pole trank ihm eine nach der anderen Flasche nach und lachte. Schweinichen aber lachte auch, ließ einen Pferdeeimer holen, füllte denselben mit herrlichem Rheinwein und bot ihn seinem Gegner an. Als dieser aber den Kopf schüttelte, ergriff er den Eimer und trank denselben, ohne ihn abzusetzen, bis auf den letzten Tropfen aus. Der Pole glaubte nun, den Teufel vor sich zu haben, gab die Wette verloren und eilte fort. (An dem Stalle zu Herrn-Motshelnitz zeigt man ein auf die Wette bezügliches Bild).

15. Heinrich von Schweinichen.

Von dem Burgherrn Heinrich von Schweinichen auf Schweinhaus wird erzählt, daß derselbe nur in Grüssau und Leubus besiegt gewesen sei. Derselbe lebte um das Jahr 1350 und war ein Freund der Herzöge Boleslaus (III.) von Liegnitz und Nicolaus von Münsterberg. Weder Lanze noch Schwert sollen denselben jemals zu Falle gebracht, weder Fürsteningunst noch Priestertadel ihn niedergebeugt haben. Was aber keinem Menschen gelang, das haben die Brüder Kellermeister in Grüssau und Leubus fertig gebracht, wenn sie von dem Besten ihres Kellers gewaltige Opfer brachten.